

# Kunst als Zeichen der Gemeinschaft

Heute öffnet eine Ausstellung mit Werken von an Demenz erkrankten Menschen. Neue Einblicke in die Altenarbeit.

VON DETTMAR FISCHER

**GEILENKIRCHEN** Sonja Hermanns, Betreuungsfachkraft des Franziskusheims, gerät ins Schwärmen, wenn sie vom Ausstellungsprojekt „Kunst mit Demenzen“ berichtet. Diese Ausstellung mit Kunstwerken, die auch von Menschen mit der Diagnose Demenz gestaltet wurden, wird heute, 21. September, auf der Burg Trips zum Welt-Alzheimerstag eröffnet.

Dann liegt der interessanteste Teil dieses Kunstprojektes schon hinter den Personen, der Teil, bei dem die Themen der Kunstwerke gemeinsam besprochen und nach den Möglichkeiten der Demenzen in verschiedenen Techniken umgesetzt wurden.

Stefan Knor hat als Leiter der Franziskus-Akademie das Projekt begleitet und zwei weitere Projekte zum Welt-Alzheimerstag in das Altenheim Burg Trips geholt.

„Die Würde des Menschen – unantastbar!“ ist ein Fotoprojekt, das mit 80 Auszubildenden in der Altenpflege und dem Fotografen Siegfried Probst erarbeitet wurde. Die anspruchsvoll in schwarz-weiß Fotografien dargestellten Szenen nehmen den Pflegealltag und die Möglichkeiten und Grenzen eines würdevollen Umgangs mit alten Menschen ernst, aber nicht bitter. Dem Außenstehenden eröffnet sich mal ein anderer Blick auf die Altenhilfe.

Das Projekt „Mitgefühl – Selbsterfahrung mit typischen Alterskrankungen“ gibt vor allem jungen Besuchern die Möglichkeit, einmal nachzuempfinden, wie es sein könnte, alt und nicht mehr im Vollbesitz der eigenen Kräfte zu sein. Schon Matthäus wusste, „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, und die Franziskus Akademie für Pflege, Kultur und Spiritualität hat sich diese

„Das waren noch Zeiten“ steht auf einer Musikkassette, die zum Teil eines Kunstwerks wurde, das Demenz mit geschaffen haben.



Sonja Hermanns, Stefan Knor und Sylwia Malkusch (v.l.n.r.) bereiten die Ausstellung „Kunst mit Demenzen“ vor, die heute auf Burg Trips eröffnet wird. FOTOS: DEFI

Erkenntnis zum Motto genommen. Die Akademie verfolgt das Ziel, Menschen, die sich mit Alten, Kranken, mit Pflegebedürftigen oder Sterbenden befassen, zu schulen mit einem ganzheitlichen Ansatz.

„Kunst mit Demenzen“ ist ein schönes Beispiel, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Neben Sonja Hermanns waren auch Sylwia Malkusch und ihre Kolleginnen vom

Sozialen Dienst des Franziskusheims an diesem Projekt beteiligt.

Sylwia Malkusch hatte beobachtet, wie sich die an Demenz erkrankten Teilnehmer im Verlauf des Projektes geöffnet haben. Sonja Hermanns trat einen Schritt nach vorne und berichtete in den Workshops von ihrer eigenen Familiengeschichte, steuerte alte Fotografien zum Kunstprojekt bei. Dieser Schritt zahlte sich aus, auch die Teilnehmer begannen zu erzählen und probierten schließlich verschiedene künstlerische Techniken aus.

Farbige Handabdrücke wurden als Zeichen der Gemeinschaft auf einen Bilderrahmen gedruckt. Ein Teilnehmer habe sein Zeichentalent entdeckt, berichtet Sonja Hermanns. Er habe begonnen, Pferde zu zeichnen, mit denen er früher oft zu tun gehabt habe. Doch wichtiger noch als die

künstlerische Tätigkeit seien die intensiven Gespräche gewesen, auch solche über den Tod, sagt Sonja Hermanns. Die durch die Krankheit verursachte Vereinsamung und das Gefühl, ausgeschlossen zu sein, ließen sich durch gemeinsames Tun und die Erinnerung an eigene Stärken ein wenig ausgleichen.

Insgesamt sind in diesem Kunstprojekt 20 Arbeiten von 60 Bewohnern des Franziskusheims entstanden. Dass die Teilnehmer so ausdauernd bei der Sache bleiben würden, hatte niemand erwartet. „Demente Menschen sind sehr direkt, wenn ihnen was nicht gefällt. Wenn es ihnen aber gut getan hat, wollen sie mehr“, sagt Stefan Knor.

Die Kunst scheint ihnen gut getan zu haben. Dieses Projekt soll auch über die Ausstellungseröffnung hinaus fortgesetzt werden. Stefan Knor: „Die Teilnehmer konnten sich als vollwertiges Mitglied einer Gruppe erleben, etwas schaffen, das sich andere Menschen ansehen.“ Die Ausstellung „Kunst mit De-

## KURZ NOTIERT

### Brückensanierung: L 364 voll gesperrt

**GEILENKIRCHEN** Die Straßen.NRW-Regionalniederlassung Niederrhein beginnt am kommenden Montag, 24. September, mit Sanierungsarbeiten an der Brücke der L 364 in Geilenkirchen, die über die Bahnstrecke Aachen-Mönchengladbach führt. Dafür wird die L 364 zwischen Wurmtalstraße und An der Friedensburg für den Auto- und Radfahrverkehr vollgesperrt. Eine Umleitung wird eingerichtet. Die Arbeiten dauern bis zum 17. Oktober.

### St. Ursula: Erntedankfest für den guten Zweck

**GEILENKIRCHEN** Die Erprobungsstufe des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula in Geilenkirchen feiert am morgigen Samstag, 22. September, von 10 bis 15 Uhr ein Erntedankfest. Es beginnt mit einem Gottesdienst in der Schule. Das Erntedankfest geht auf die Initiative von einigen Elternvertretern zurück und soll in erster Linie dem gegenseitigen Miteinander der Schulgemeinde dienen und Möglichkeiten zum gemeinsamen Feiern sowie zum gegenseitigen Austausch bieten. Der finanzielle Erlös des Festes ist für das Schulprojekt VOZAMA auf Madagaskar bestimmt, ein Projekt, das die Schule seit zwei Jahren unterstützt und das während des Festes auch vorgestellt wird. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen an St. Ursula mitzufeiern.



## AUS DEM HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSS

### Abschluss 2017: 3,2 Millionen Euro für die Rücklage

**ÜBACH-PALENBERG** Mit einem guten Ergebnis konnte das Haushaltsjahr 2017 in Übach-Palenberg aufwarten. Dem Haupt- und Finanzausschuss lag ein Lagebericht vor, der einen Jahresüberschuss von gut 3,2 Millionen Euro ausweist. Dieser wird der Ausgleichsrücklage und der allgemeinen Rücklage zugeführt. Vor zu großem Jubel warnte allerdings Kammerer Björn Beck: Bei den 3,2 Millionen gehe es nur um die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag, der so genannte Liquiditätsüberschuss gehe gegen Null, dennoch sei der Abschluss aber positiv zu bewerten.

Auch der Rechnungsprüfungsausschuss hatte keine Beanstandungen gehabt, also empfahl der Ausschuss einstimmig, dem Bürgermeister für 2017 Entlastung zu erteilen. (mh)

## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ausschuss stimmt Gleichstellungsplan zu

**ÜBACH-PALENBERG** Auf einstimmige Zustimmung stieß im Haupt- und Finanzausschuss der Entwurf des Gleichstellungsplanes, den die Gleichstellungsbeauftragte Anja Bischoff gemeinsam mit der Verwaltung erarbeitet hatte. Die Planung soll den Zeitraum von 2018 bis 2023 abdecken.

Für die Verwaltung erklärten der Leiter des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung, Thomas Schröder, und Anja Bischoff, dass der Planentwurf weitgehend den Vorgaben des Bundesgleichstellungsgesetzes folge. Zu seinem Schwerpunkt habe man die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gemacht, etwa durch den Bereich der flexiblen Arbeitszeit. Der Plan sei ein wichtiges Steuerungselement

für die nächsten Jahre, sagte Anja Bischoff, und wünschte sich, dass der gesamte Rat hinter dem Werk stehe.

### Vorreiterrolle?

Das wird wohl der Fall sein, denn schon im Haupt- und Finanzausschuss bezeichneten die Sprecher der Fraktionen die knapp 30 Seiten starke Arbeit als ein „gelungenes Werk“.

Auch für Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einer der wichtigsten Punkte für die Verwaltungsarbeit. Die Stadt müsse in diesem Bereich eine Vorreiterrolle übernehmen, sagte Jungnitsch im Haupt- und Finanzausschuss. (mh)

## Weg frei für das Baugebiet Mariental

Ausgleichsflächen im Herbacher Wald

**ÜBACH-PALENBERG** Mit seiner Zustimmung zur Änderung des Flächennutzungsplanes machte der Haupt- und Finanzausschuss den Weg frei für Baugebiete im Mariental. Von zwei möglichen Varianten soll die Variante 2 als größere Variante zum Zuge kommen, wie die Verwaltung kurz vor der Sitzung mitgeteilt hatte.

Heinz Waliczek als Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung teilte im Ausschuss mit, dass als Ausgleichsfläche für die von der Bebauung beanspruchten Flächen ein Gebiet im Herbacher Wald zur Verfügung stehe. Das Gebiet eigne sich, weil ein Teil davon wegen des archäologischen Denkmals „Via Belgica“ ohnehin zu schützen sei. Außerdem

besitze die Stadt hier auch für eine Bebauung geeignete Grundstücke in einer Größenordnung, die sich für den Tausch mit der im Mariental beanspruchten Fläche anböten.

Während Gerhard Gudduschat für CDU und FDP und Corinna Weinhold für die UWG Zustimmung signalisierten, begründete Alf-Ingo Pickartz die Ablehnung von SPD und Grünen. Eigentlich, so Pickartz, sei der Vorschlag eine sinnvolle Lösung, der man wohl auch zugestimmt hätte, wenn der Antrag von SPD und Grünen, mit der Planänderung auch ein Naturschutzgebiet auszuweisen, Beachtung gefunden hätte. Dieser Vorschlag war jedoch schon im Bauausschuss nicht berücksichtigt worden. (mh)

## Neue Straße wird „Thornwiese“ genannt

**ÜBACH-PALENBERG** Die geplante Erschließungsstraße an der Seniorenwohnanlage Thornstraße in Übach-Palenberg soll in Zukunft die Bezeichnung „Thornwiese“ tragen. Das hat der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Übach-Palenberg in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen.

### Früher eine Obstwiese

Die Grünen hatten zwar mit „Thornwiese“ einen Gegenvorschlag gemacht, doch nachdem Josef Fröschen (CDU) sich an seine Jugendzeit erinnert und dabei festgestellt hatte, dass hier stets keine Weide, sondern vielmehr eine Obstwiese war, folgte die Mehrheit der Ausschussmitglieder dem CDU-Vorschlag. (mh)

## Singkreis eröffnet Awo-Grillfest

Marienberger Jekken sorgen für weitere musikalische Programmpunkte

**ÜBACH-PALENBERG** Bei herrlichem Spätsommerwetter fand das alljährliche Grillfest im Carolus Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt statt, das mit einem Auftritt des haus-eigenen Singkreises unter Leitung der Ehrenamtler Fred Fuhrmeister, Kurt Werner und Willi Steins eröffnet wurde.

Während das Küchenteam eifrig Grillspezialitäten auf den Grill leg-

te und Salate servierte, wurde getanzt, gesungen und geschunkelt. Denn die Marienberger Jekken, die vom Geschäftsführer Josef Switalla und Präsident Harald Hohn begleitet wurden, sorgten für den musikalischen Rahmen.

Seit vielen Jahren sind die Jekken aus Marienberg Freunde und Kooperationspartner der Einrichtung und immer wieder gern gesehene

Gäste. Als besondere Überraschung hatten sie diesmal Nachwuchssänger Linus mitgebracht. Auch Schlagzeugerin Alex Seebald unterhielt mit gleich zwei Auftritten die Besucher perfekt. Mit einem eigenen Verkaufsstand, an dem selbst gemachte Marmelade und Likör erworben werden konnte, war der Förderverein des Hauses mit Josef Krawanja und Gerd Wienands vertreten.



Der Singkreis eröffnet das spätsommerliche Grillfest im Carolus Seniorenzentrum. FOTO: DIRK WEIDENER